Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

153 (9.7.1904) 2. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 70 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentl. Beilage.
Druck und Verlag von R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet. Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 153. **2. Blatt.** Ettlingen, Samstag den 9. Juli **1904**

№ 153. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 153.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 12408. Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Die Gemeinderäte des Bezirks werden benachrichtigt, daß die Preise des Monats Juni l. Js., welche den Liquidationen über die im Monat Juli l. Js. verabreichte Fourage zu Grunde zu legen, einschließlich des Aufschlags von 5 % folgende sind

für 100 Kilogramm = 2 Ztr.

Hafer	15.75 ℳ
Stroh	5.25 „
Heu	6.93 „

Ettlingen, 7. Juli 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für

1. **Burbach**, Mittwoch, den 20. Juli, vormittags 9 Uhr,
2. **Schielberg**, Donnerstag, den 21. Juli, vormittags 9 Uhr,
3. **Pfaffenroth**, Freitag, den 22. Juli, vormittags 9 Uhr,
4. **Völkersbach**, Samstag, den 23. Juli, vormittags 9 Uhr,
5. **Busenbach**, Montag, den 25. Juli, vormittags 9 Uhr,
6. **Schöllbronn**, Dienstag, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr,
7. **Schluttenbach**, Mittwoch, den 27. Juli, „ „ „
8. **Sulzbach**, Donnerstag, den 28. Juli, „ „ „

Die Grundeigentümer werden hievon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamt oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhandengekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Karlsruhe, den 4. Juli 1904.

Der Gr. Bezirksgeometer.
Genter, Obergeometer.

Liegenschaftsversteigerung.

Nr. 4222. Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt am

Montag, den 18. Juli l. Js., vormittags 11 Uhr,

nachverzeichnete Grundstück, für welche sich Liebhaber gemeldet haben, auf dem Rathause dahier zu Eigentum öffentlich versteigern:

9 ar 20 m Acker am krummen Graben,
17 ar 73 m Acker ebenda,
17 ar 52 m Acker am See.

Die näheren Bedingungen können diesseits erfahren werden.

Ettlingen, den 8. Juli 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlasse des Franz Xaver Frank, Taglöhner hier, werden am

---

3) **Mirjam.**

Novelle von Emilie Stensberg.

(Fortsetzung.)

„Pardon, Gnädigste. Bedaure unendlich, Sie erschreckt zu haben."

Süß befangene Kinderaugen hatten ihn dann angeblickt und wie im Banne war er stehen geblieben vor der mohngeschmückten, liebreizenden Mädchengestalt mit den dunklen, treuherzigen Kinderaugen, dem entzückend geformten Mündchen und dem kleinen kecken Näschen, das auch etwas vom Himmel sehen wollte, so vorwitzig guckte es in die Höhe.

Dann hatte er die Keckheit begangen, sich auch auf der Bank niederzulassen, auf der Mirjam so süß geträumt. Das war nun vorüber.

Sie hatten beide stumm nebeneinander gesessen, das heißt: Mirjam war ängstlich auf die äußerste Ecke gerutscht, und er hatte anstandshalber auf der andern Seite Platz genommen. Ab und zu hatten sie sich dann bei einer verstohlenen Musterung des andern ertappt, hatten dann schnell beschämt den Kopf gewendet und die Augen zu Boden gesenkt, und Mirijam war jedesmal fast so rot geworden wie die purpurnen Blütenglocken, die sie umhüllten.

„Wie Rautendelein," dachte er. „Zum Anbeißen süß. — Wer mag sie nur sein? Sah sie noch nie."

„Der Maler," dachte Mirjam und schauderte zusammen. „Das kann ja nett werden." Ihre erhitzte Fantasie gaukelte ihr allerlei Bilder vor die Seele — wirr und wild, zum ängstigen. „Wenn mich Sid so sähe!" dachte sie entsetzt. Sie wollte aufspringen, doch ihre Füße waren wie gelähmt.

Endlich ging er, und sie atmete erleichtert auf, denn es begann schon zu dämmern.

Zu Hause hatte es dann doch eine Strafpredigt gesetzt, daß sie so allein durch die Felder bis in den späten Abend hinein gestreift war. Ob sie sich denn gar nicht schäme usw., usw. Aber das alles ließ sie kalt, berührte sie garnicht, und jetzt wollte sie sich schön machen — schön für „ihn".

„Was hatte er damals nur denken müssen, daß ich mich so kindisch geschmückt hatte mit den roten Mohnblumen?"

Sie schämte sich jetzt noch darüber. Heute wollte sie gediegen erscheinen, ohne diesen Tand.

„Aber wenn er nun nicht kam?"

Endlich hatte sie eine Wahl unter ihren Toiletten getroffen. Ein rosafoulard Kleid mit vielen Entre-deux und ungezählten Fältchen. In dem sind ihr stets von allen Seiten viel Schmeicheleien gesagt, für die ihr Ohr immer sehr empfänglich ist und denen sie mehr Gewicht und Glauben beilegte als gut. Darum ist sie der felsenfesten Ueberzeugung, daß ihr das besonders gut stehen müsse. Und als der große Spiegel ihr ganzes Bild wiedergab, umspielte ihre Lippen ein zufriedenes Lächeln.

„Fein!" murmelte sie und strich befriedigt mit den Händen an dem Rock herunter und dann noch einmal über das Haar.

Sid schlief längst, die sah und hörte nichts mehr von ihrem Tun und Treiben. Sie beugte nochmals den Kopf nach der Chaiselongue vor und horchte. Nichts rührte sich mehr. Alles still. Nur regelmäßige Atemzüge. Nun setzte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Montag, den 11. Juli,
vormittags 8 Uhr
anfangend, in dessen Wohnhaus, Dekaneygasse, nachgenannte Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
3 Betten, 2 Kasten, 1 Kommode, 2 Tische, Stühle, Bilder, Kinderbett, Weißzeug, Feld- und Handgeschirr, 1 Handwagen, 2 Ständer und sonst noch viele nichtgenannte Gegenstände, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Ettlingen, den 7. Juli 1904.
Wilh. Endisch, Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

August Ruf, Weinhandlung
Ettlingen
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen:
Weissweine von **35 Pfg.** an per Liter
Rotweine von **70 Pfg.** an per Liter
Proben gerne zu Diensten.

Bei jetziger Bedarfszeit bringe ich meine Niederlage von
Dr. Kux & Finner, Hoflieferanten in Karlsruhe,
in gefl. Erinnerung.
Ich empfehle in stets frischer Füllung **Sodawasser** und **Limonaden** sowie die bekanntesten natürlichen Mineralbrunnen (Tafelwasser) als **Gerolsteiner Sprudel, Baden-Badener, Selzer, Selterser, Teinacher, Fachinger,** u. s. w. zu bekannten Originalpreisen.
Maria Rosenfeldt,
Delikatessen, Pforzheimerstraße Nr. 747.

Bei Bleichsucht, Blutarmut und Appetitlosigkeit wende man sich an das
Chemisch-bakteriolog. Laboratorium,
Wissenschaft. Untersuchungen jeder Art,
speziell Harn, Blut, Auswurf.
Karlsruhe, Seminarstraße 5,
Unzicker,
approb. Apotheker u. Chemiker.

Ettlingen.
Heidelbeeren,
täglich frisch eintreffend, per Pfund 16 ₰, bei Mehrabnahme billiger sowie **Aprikosen, Pfirsiche** und **Birnen** empfiehlt billigst
L. Günther.

Man verlange:
GREIF-COGNAC
Aerztlich empfohlen.
Vielfach preisgekrönt. Gesetzl. geschützt.
Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden französischen u. deutschen Weinen gebrannt.
Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Homburg v. d. H. Gegründet 1843.
1/1 Flasche M. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—, 1/2 Flaschen verhältnissmässig.
Preise stehen auf den Etiketten.
Niederlage in
Ettlingen: Carl Bennetz,
Durlach: E. Dörmann.

Ettlingen.
Gut möbl. Zimmer
in schöner, freier Lage sofort oder später zu vermieten.
Augustastraße 745 d,

Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½ M., Hotelb. 17½ M., Ausst.-Betten 22½ M. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.** (L. 1663.)

Schönheit
verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Emil Reiß.**

Kapital-Gesuch.
Es werden **Mk. 5000** auf II. Hypotheke auf ein hiesiges Geschäftshaus (unter 80 % der amtlichen Schätzung) zu 5 % verzinslich **gesucht.**
Näheres unter **R. 1** bei der Exped. d. Bl.

Ettlingen.
Ein braves, fleißiges
Mädchen
für häusliche Arbeiten zum möglichst baldigen Eintritt findet gute Stellung.
Villa Netzer.

Ettlingen.
Der 2. Stock,
5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres Augustastraße 746.

Zigarren-Geschäft
in bester Lage, **Halle a. S.,** per sofort preiswert zu verkaufen. Haltestelle der Straßenbahn und Bahnhof gelegen. Für tüchtige Leute sichere Existenz. **Laden** mit anschließender **schöner Wohnung.** Miete 500 Mk. jährlich. Auskunft erteilt **Lorenz Nolte, Halle a. S.,** Merseburgerstr. 22 bei 20 Pfg. Rückporto.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel
Fabrikant: Carl Genfner in Göppingen.
13 (H. 7501.)

Ettlingen.
1 Viertel Korn
ist zu verkaufen.
Marktplatz 222, Hinterhaus.

sie noch ein keckes Hütchen auf, das eine chike, sehr moderne Form hatte, drehte und wendete sich vor dem Spiegel hin und her und besah sich von allen Seiten.

„Das Rosa steht mir wirklich brillant. Die Leute haben nicht Unrecht. Meine schöne Figur kommt herrlich zur Geltung in demselben.

Ein beglücktes Lächeln glitt um ihren Mund.

Nach genügender Selbstbewunderung verließ sie lautlos das Zimmer. Draußen strahlte die Sonne noch in ihrer größten Mittagsglut. Die Straßen waren wie ausgestorben. Kaum ein lebendes Wesen bewegte sich ihn ihnen. Bald befand sie sich auf freiem Felde. Entfernungen gab es ja nicht in G. nach ihrer Meinung. Da lag alles lächerlich nah zusammen: Kirche, Rathaus, Landratsamt, Kaserne, Landgericht, nur die vornehme Straße hatte sich vorwitzig etwas weiter hinausgewagt.

Nun saß sie wieder auf der Bank und sah in das bunte Treiben der arbeitenden Menschen auf den Feldern, aber ohne in ihrem Träumen etwas wahrzunehmen.

Träge und schwül ruhte die Luft, und es lag in der Natur wie atemloses Verhalten gleich der Erwartung, die Mirjam beseelte.

„Ob er wohl kommen wird? — Und ob er wohl ebenso viel an mich denkt, wie ich an ihn? — Dumm. Ein Mensch, der im Leben steht und viel sieht, wird gerade Zeit finden, an ein kleines, dummes Mädchen zu denken. — Aber hier in diesem Käsenest kann doch niemand im Leben stehen, nichts sehen und erleben. Warum ich auch immer wieder vergessen muß, daß ich nicht mehr in Berlin bin!"

In all diesen Reflexionen leuchteten plötzlich ihre Augen auf. Ihre Pupillen erweiterten sich. Wie gebannt ruhten ihre Augen auf einem dunklen Punkt, der sich immer näher bewegte.

„Er, er, wahrhaftig er!" jubelte sie und klatschte vor Vergnügen in die Hände.

So hatte ihre Ahnung sie doch nicht getäuscht. Ihr zitterte das Herz. Ihre Hände bebten und falteten sich voll Dank in stummer Andacht.

Mit großen Schritten eilte Ralf vorwärts. Er hatte sie längst entdeckt und war entzückt. Kühn schritt er ihr entgegen, unbefangen, als wären sie alte Bekannte. Mirjams Atem stockte einen Augenblick und sie erglühte wie eine Päonie, als er vor ihr stand. Er weidete sich an ihrer Verlegenheit, die aber bald schwand. Ihre Augen strahlten dann in kindischer Freude und lachten ihn an.

„Darf ich mich wieder einen Augenblick zu Ihnen setzen?" Wartete aber garnicht erst ihre Antwort ab, sondern saß schnell wie der Blitz neben ihr.

Mirjams Herz schlug hörbar.

Ralf's schönheitsdurstiges Auge überflog ihren Anzug. „Wieder entzückend. Nur fehlt der rote Mohn. Kein Rautendelein heute. Schade."

Sie tauschten kein Wort, aber es war, als ginge unausgesetzt ein magnetischer Strom zwischen den beiden und als hielt ein unbestimmter Zauber, leicht wie Spinngewebe und doch stark wie Eisen, sie umfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortl. Rich. Barth, Ettlingen.